

Erdings erster zertifizierter Kleingarten

Heinz Riene r ausgezeichnet – 300 Quadratmeter voller natürlicher Vielfalt

VON GERDA UND PETER GEBEL

Erding – Einen Naturgarten möchten viele Gärtner haben, doch für einen zertifizierten Kleingarten braucht es mehr als ein Insektenhotel und eine Blühwiese. Heinz Riene r vom Kleingärtnerverein Erding hat mit seiner Parzelle die langwierige Prozedur durchlaufen und darf sich nun als erster Kleingärtner im Landkreis die begehrte Plakette an den Gartenzaun hängen.

Seit mehr als 15 Jahren bewirtschaftet der 66-jährige seinen Kleingarten in der Anlage am Volksfestplatz und hat sich in dieser Zeit in zahlreichen Kursen weitergebildet. Im Verein war der zertifizierte Baumwart häufiger Ansprechpartner bei Fragen zum Baumschnitt, nahm als Gartenschützer die Beurteilung der Parzelle bei Pächterwechsel vor und betreute das Projekt „Lebensräume“ auf dem Gelände des ehemaligen Klärbeckens.

Als die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) das Projekt „Bayern blüht – Naturgarten“ zur Gartenzertifizierung ins Leben rief, war der ehemalige Berufssoldat sofort interessiert. „Ich bin seit zwei Jahren

an dem Thema dran, seit es in Niederbayern die ersten Zertifizierungen für Zivilgärten gab“, erklärt Riene r.

Für Kleingartenanlagen gibt es jedoch spezielle Regelungen, die auch dem Bundeskleingartengesetz und der örtlichen Gartenordnung entsprechen müssen. „Auf der kleinen Fläche von 300 Quadratmetern ist es viel schwieriger, die Kriterien zu erfüllen“, sagt der Hobbygärtner und weist auf die Regelung hin, die die Nutzung der Parzelle mit je einem Drittel

Prüfer sind drei Stunden vor Ort

für Gemüse, Blumen und Freizeit vorschreibt. Auch Größenbeschränkungen für Bäume (nicht höher als vier Meter) und Biotop (maximal zwei Quadratmeter) schränken den Gärtner ein.

Beim Landesverband Bayerischer Kleingärtner ließ sich Riene r über den Vereinsvorstand anmelden. Im Juli empfing er die beiden frisch ausgebildeten Zertifizierer. Bei einem dreistündigen Rundgang wurden alle Teile des Kleingartens vorgestellt und anhand einer langen Kriterienliste beurteilt.



Plakette und Urkunde beweisen es: Heinz Riene r (l.) hat den ersten als „Naturgarten Bayern blüht“-zertifizierten Kleingarten im Landkreis. Das freut auch Bernd Grabert, Vorsitzender des Kleingärtnervereins Erding.

FOTO: PETER GEBEL

Ein absolutes Muss für die Erlangung des Zertifikats sind vier Kernkriterien. Dazu gehört der Verzicht auf chemische Pflanzenschutzmittel und auf chemisch-synthetischen Dünger. Auch der Einsatz von Torf ist verboten, da der Torfabbau selten gewordene Moorlandschaften zerstört und durch ihn viel im Torf gebundenes CO₂ frei wird. Egal, ob Zivil- oder Kleingarten, eine hohe Biodiversität ist erforderlich. Dazu sollen Trockenmauern, Feuchtbiotop, Sonnen- und Schattenplätze, Stein- und

Holzhaufen angeboten werden. Alles kein Problem für Heinz Riene r, der seinen Begutachtern gerne das wilde Eck am Eingang für Insekten, die Vogelhäuser, den Totholzhaufen und vieles mehr präsentierte. „Ohne chemischen Dünger und Pflanzenschutzmittel sowie Torf arbeite ich sowieso schon lange“, sagt er zufrieden.

Die Kür bei der Zertifizierung stellen so genannte „Kann-Kriterien“ dar, von denen eine vorgegebene Anzahl erreicht werden muss. Dazu gehören Elemente aus dem

Naturgarten wie Wiese, Sträucher, Bäume, aber auch Wildkräuter. Auch der Naturgarten soll verschiedene Bereiche, vom Gemüsebeet über den Komposthaufen, Obst- und Beerensträucher, Nützlingsunterkünfte und Regenwassernutzung, aufweisen.

Nach eingehender Prüfung wird Riene rs Garten als „Naturgarten – Bayern blüht“ eingestuft. Der Ausgezeichnete räumt gleich mit einem weit verbreiteten Irrtum auf: „Ein Naturgarten ist ja kein verwilderter Garten, sondern

wird bewusst angelegt. Ich habe die Vorgaben ja vorher schon erfüllt, wollte dies aber mit der Zertifizierung offiziell bestätigt haben“, sagt das ehrgeizige Vereinsmitglied. Gerne möchte Riene r mit seiner Aktion andere Gärtner motivieren und steht für Fragen zur Verfügung.

Stolz ist auch Kleingärtnerchef Bernd Grabert, der Riene r die offizielle Urkunde und Plakette überreichen konnte: „Ich finde es toll, dass sich einer unserer Gärtner dieser Prozedur unterzo-

Parzelle im Überflutungsgebiet

gen hat und wir jetzt den ersten zertifizierten Kleingarten im Landkreis in unserer Anlage haben.“

Der ausgezeichnete Gärtner ist übrigens verpflichtet, die Kriterien weiter einzuhalten, bei Pächterwechsel verfällt die Auszeichnung. Heinz Riene r sieht da keine Gefahr, die droht eher bei Hochwasser. „Mein Garten liegt im Überflutungsgebiet und ist der niedrigste Garten der Anlage. Er stand bereits 2013 einen halben Meter unter Wasser, als der Fehlbach über die Ufer trat.“